

ganisation mit den Aufgaben, die vor der sozialistischen Gesellschaft insgesamt stehen. Die höchste Form der g. O. ist die → *marxistisch-leninistische Partei*, die Partei der Arbeiterklasse. Auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus arbeitet sie die Grundlinien der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung heraus, orientiert und koordiniert die Tätigkeit aller anderen g. O. Bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wächst die Rolle der g. O. weiter an. Unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei organisieren sie ihre Mitglieder zur bewußten und aktiven Mitarbeit an der Erfüllung der staatlichen und gesellschaftlichen Aufgaben. Sie befähigen sie zur schöpferischen Mitwirkung und sachkundigen Mitverantwortung, um das materielle und

**B** kulturelle Lebensniveau der erung zu erhöhen, die sozialen Beziehungen zu gestalten und die sozialistische Demokratie weiter zu entwickeln. Sie sind, wie Lenin bereits feststellte, Schulen der sozialistischen Demokratie; denn sie dienen der politisch-ideologischen Erziehung und Bildung ihrer Mitglieder, sind Betätigungsfelder des gemeinschaftlichen Wirkens und der Entfaltung der Persönlichkeit; sie wirken als Interessenvertreter ihrer Mitglieder. »Eine große Rolle bei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie spielen die gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird die Gewerkschaften, die Freie Deutsche Jugend, den Demokratischen Frauenbund, den Deutschen Turn- und Sportbund der DDR, den Kulturbund und alle anderen Organisationen der Werktätigen bei der Erfüllung ihrer spezifischen Aufgaben unterstützen.« (Programm der SED, S. 59)

In der DDR sind wichtige Organisationen der Werktätigen: der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund

(FDGB), die Freie Deutsche Jugend (FDJ), der Demokratische Frauenbund Deutschlands (DFD), der Kulturbund der DDR (KB), die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF), der Deutsche Turn- und Sportbund der DDR (DTSB), das Deutsche Rote Kreuz der DDR (DRK), der Verband der Konsumgenossenschaften der DDR, die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdGB), die Volkssolidarität (VS), der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK), der Deutsche Anglerverband (DAV).

Der FDGB, die FDJ, der DFD und der KB sind neben den Parteien (SED, DBD, LDPD, NDPD und CDU) Mandatsträger für die gemeinsamen Listen der —\*• *Nationalen Front* der DDR zu den Wahlen der Volksvertretungen. Gemeinsam wirken sie in der Nationalen Front bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und bei der Erhaltung des Friedens.

gesellschaftlicher Fortschritt:

geschichtliche Höherentwicklung der menschlichen Gesellschaft bzw. einzelner Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die die gesetzmäßige Ablösung einer Gesellschaftsformation durch eine höhere einschließt. Das entscheidende objektive Kriterium des g. F. ist das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte, das letztlich auch den Fortschritt in allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, wie Staat, Wissenschaft, Kultur, Kunst, gesellschaftliches Bewußtsein, bestimmt. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus begründeten, daß der wesentliche Inhalt des g. F. in der progressiven Aufeinanderfolge ökonomischer Gesellschaftsformationen besteht. In der weltgeschichtlichen Entwicklung folgt auf die Urgesellschaft die Gesellschaftsformation